

Positionspapier

Das deutsche Gesundheitssystem im Wandel: Lösungsansätze für die 21. Legislaturperiode

Die neue Bundesregierung steht vor der Aufgabe, das deutsche Gesundheitssystem zukunftsfähig zu gestalten. Der demografische Wandel führt zu einer alternden Bevölkerung und einem steigenden Versorgungsbedarf, während der Fachkräftemangel in der ärztlichen und pflegerischen Versorgung wächst. Hinzu kommen kontinuierlich steigende Gesundheitskosten, welche sich in einer Erhöhung der Lohnkosten niederschlagen mit bremsenden Effekten auf die wirtschaftliche Entwicklung – ein Teufelskreis, der durch gezielte Reformen durchbrochen werden muss.

Der Bosch Health Campus (BHC) der Robert Bosch Stiftung setzt sich für ein modernes, patientenorientiertes und bezahlbares Gesundheitssystem in Deutschland ein. Dies erfordert innovative Ansätze und digitale Lösungen. Ein zentraler Leitgedanke sollte der „Health in all policies“-Ansatz sein, der Gesundheitsaspekte in alle politischen Entscheidungsprozesse integriert.

Fünf Schlüsselbereiche für ein zukunftsfähiges Gesundheitssystem

1

Sektorenübergreifende Finanzierung

Die fortbestehende Trennung zwischen ambulanter und stationärer Versorgung führt oft zu Ineffizienzen und Versorgungsbrüchen. Eine patientenzentrierte Versorgung muss auch in der Finanzierung abgebildet werden.

- Harmonisierung der Finanzierungsmechanismen durch die bedarfsgeleitete Verknüpfung von Budgets für ambulante und stationäre Leistungen sowie SGB-/Sektor-/Kassenübergreifende Finanzierungsmodelle.
- Förderung integrierter Versorgungsmodelle und sektorenübergreifender Kooperationen durch flexible und bedarfsorientierte Mittelzuweisungen, um finanzielle Fehlanreize zu vermeiden und eine nachhaltige Patientenversorgung zu gewährleisten.

2

Digitale Transformation / Telemedizin

Die Digitalisierung bietet enorme Potenziale für eine effizientere, patientenorientierte und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung.

- Implementierung, Standardisierung und Sicherstellung des Datenschutzes sind für die Interoperabilität digitaler Systeme entscheidend, um Datennutzung, Forschung und hybride Versorgungsmodelle in Krankenhäusern und der Primärversorgung zu fördern.
- Integration digitaler Technologien und Telemedizin in die Regelversorgung durch den Ausbau der digitalen Infrastruktur und klare rechtliche Rahmenbedingungen.
- Kombination aus Präsenzversorgung und Telemedizin in hybriden Versorgungsmodellen sowie Ausbau telemedizinischer Netzwerkstrukturen.
- Investitionen in Schlüsseltechnologien wie KI, Robotik und IT-Infrastruktur.
- Förderung digitaler Kompetenzen bei Gesundheitsfachkräften und in der Bevölkerung zur Erhöhung der Akzeptanz und effektiven Nutzung digitaler Lösungen.

3

Stärkung der Primärversorgung / PORT-Gesundheitszentren

Eine flächendeckende, bürgernahe und präventiv ausgerichtete Primärversorgung ist essenziell.

- Aufbau von interprofessionellen Primärversorgungszentren unter Einbindung von Pflege- und Gesundheitsberufen für eine ganzheitliche und sektorenübergreifende Versorgung, insbesondere in strukturschwachen und sozial benachteiligten Regionen.
- Nutzung digitaler Lösungen zur Schließung von Versorgungslücken und für eine umfassende, koordinierte Versorgung.
- Verankerung von Gesundheitsförderung und Prävention als feste Bestandteile dieser Zentren.
- Schaffung rechtlicher und finanzieller Rahmenbedingungen, einschließlich flexibler Vergütungsmodelle und einer offenen Trägervielfalt, um die Primärversorgung in Deutschland nachhaltig zu stärken.

4

Stärkung der Gesundheitsberufe / Community Health Nursing (CHN)

CHNs sind insbesondere in der Gesundheitsförderung, Prävention und nicht-klinischer Versorgung tätig und leisten einen entscheidenden Beitrag zur wohnort-nahen Gesundheitsversorgung und Entlastung des Systems. CHNs sind auf Master-Niveau qualifizierte Pflegekräfte, welche in Gesundheitszentren, dem Öffentlichen Gesundheitsdienst, im Quartiersmanagement oder in der ambulanten Pflege tätig werden.

- Teilakademisierung der Pflegeberufe und Qualifikation von CHNs auf Masterniveau durch ein modernes, heilberufliches Ausbildungsgesetz.
- Anerkennung von CHNs als Leistungserbringer im SGB V.
- Erlaubnis zur Ausübung selbstständiger erweiterter Heilkundetätigkeiten.
- Sicherstellung der Finanzierung von CHN-Stellen.

Prävention und Gesundheitsförderung durch Stärkung der Gesundheitskompetenz

Gesundheitskompetenz ist eine zentrale Voraussetzung für gesundheitsförderliches Verhalten – sowohl in der Primärprävention als auch im selbstbestimmten Umgang mit chronischen Erkrankungen – und für eine informierte Nutzung des Gesundheitssystems. Eine hohe Gesundheitskompetenz geht nachweislich einher mit besseren Gesundheits-Outcomes und einer geringeren Inanspruchnahme von Versorgungsleistungen.

- Konsequente Umsetzung des „Nationalen Aktionsplans Gesundheitskompetenz“ inner- und außerhalb des Gesundheitssystems.
- Finanzierungsgrundlage für die Abrechenbarkeit von Maßnahmen zur Stärkung der Gesundheitskompetenz, insbesondere in der Primärversorgung und bei chronischen Erkrankungen.
- Institutionelle Verankerung von Gesundheitskompetenz als zentrales Versorgungsthema, etwa im geplanten Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit.
- Ausbau evidenzbasierter Präventionsprogramme mit niedrigschwelligen, alltagsnahen Angeboten, insbesondere für benachteiligte Gruppen.
- Förderung digitaler und personalisierter Unterstützungsangebote, um Gesundheitswissen gezielt zu vermitteln und gesundheitsförderliches Verhalten zu erleichtern.
- Stärkung von Prävention und Gesundheitsförderung in allen gesellschaftlichen Bereichen, z.B. Wohnumfeld, Arbeitsplatz, Erziehungs- und Bildungssystem, Verkehr/Mobilität, Konsum/Verbraucherschutz.

Fazit

Unter dem Leitprinzip „präventiv vor digital vor ambulant vor stationär“ können die vorgeschlagenen Maßnahmen dazu beitragen, auch unter wirtschaftlichem Druck eine qualitativ hochwertige, bezahlbare und patientenorientierte Versorgung zu gewährleisten.

Kontakt

Bosch Health Campus GmbH
**Robert Bosch Centrum für Innovationen
im Gesundheitswesen**

Irina Cichon, Senior Expertin
Auerbachstraße 110 | 70376 Stuttgart | Germany
Telefon +49 711 8101-2672 | Mobil +49 162 8341697
irina.cichon@bosch-health-campus.com
www.bosch-health-campus.com